

Schlüssel zum Handwerk

1



Fotos: Blumengroßmarkt Nordbayern/Fotograf M. Mayer

Der Blumengroßmarkt Nordbayern bot den Straubinger Meisterschülern im vergangenen Jahr die Möglichkeit selbst einmal Lehrkraft zu sein. Die gesamte Klasse agierte als Referententeam und „wechselte die Seiten“. Statt, wie üblich, vom fachlichen Leiter Steffen Teuscher unterrichtet zu werden, standen sie nun selbst vor den Teilnehmern eines Seminars zum Thema Strauß inklusive Preiskalkulation. Die Erfahrungen eines ungewöhnlichen und interessanten Perspektivwechsels beschreibt die damalige Meisterschülerin Kerstin Schiefer.

Das Seminar zum Thema „Strauß als Schlüssel zum floristischen Handwerk“ war gleichzeitig eine Motivation in Hinsicht Gestaltungsvielfalt unseres im Blumenfachgeschäft wichtigsten Werkstücks.

Die enorme Bandbreite der unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten erforderte eine Gliederung in verschiedene Schwerpunkte, die jedoch alle in direktem Zusammenhang zu dem gebundenen Strauß standen. Darin eingeschlossen wurden unter anderem die bewusste Beachtung der Anordnungsarten und deren Wirkung hinterfragt, Gestaltungsvorschläge mit Einzelblüten für besondere Momente gefertigt und texturierte, strukturierte sowie langstielig gebundene Sträu-

ße anhand von Beispielen erläutert. Darüber hinaus wurden Preiskalkulationen besprochen, wobei ein toller Austausch an Erfahrungen stattfand. Die kurzweilige Gliederung verband theoretische Inhalte mit praktischen Gestaltungsvorschlägen, wodurch viele Impulse freigesetzt wurden.

Die Grundkonstruktion: Zwei Ansprüche

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Anfertigen von Grundkonstruktionen. Bereits im Vorfeld hatten wir im Unterricht dieses Thema behandelt. Mit einer Grundkonstruktion zu arbeiten bedeutet für jeden Floristen, sich auf eine Gratwanderung zu begeben, ►



- 1 Dieses Werkstück besteht mit seiner einheitlichen Farbkomposition, die sich sowohl in der kleinblütigen Werkstoffauswahl als auch in seiner Konstruktion wiederfindet. Diese wurde mithilfe einer Styroporhalbkugel gefertigt. Nach der Formherstellung wurde die Grundkonstruktion von Kerstin Schiefer mit Haargummis bespannt
- 2 Dass sich mithilfe von Grundkonstruktionen die Proportionen spannungsvoll gestalten lassen, zeigt dieses Werkstück von Tobias Rueß. Eine Unterlage wurde sorgfältig mit schwarzen Fäden bespannt, die dem Strauß sowohl eine außergewöhnliche Proportion als auch einen teils mystischen Charakter verleihen und gleichzeitig die exotische Blütenauswahl hervorheben
- 3 Dass es nicht immer die klassische, runde Form sein muss, zeigt die Konstruktion von Erika Fuchs, bei der die Heimattadt zur Ideenumsetzung verhalf. Aus einer Art dünnem Farnholz ist diese innovative Bogenform auf einer Unterkonstruktion aus Steckdraht gefertigt



1 Aufgrund des Materialeinsatzes tritt bei diesem Werkstück der zeitgenössische Charakter in den Vordergrund. Hervorgehoben wird dieser Ausdruck durch die schwarzen Kabel, die Christina Stahl ineinander verwunden hat. Durch den Hell-dunkel-Kontrast werden die Blüten stark in Szene gesetzt
2 Bei diesem Konstrukt wird die Verbindung zwischen Blüten und technischem Aufbau deutlich, weil die floralen Werkstoffe auch zwischen den einzelnen Ringen von Theresa Schwab strukturiert angeordnet wurden
3 Diesem Strauß wird aufgrund der Konstruktion von Nicole Otten ein sehr naturhafter Ausdruck zugewiesen. Die getrockneten Wurzelstücke lassen sich sehr gut ineinander verschachteln und erreichen darüber hinaus mithilfe von Leim die gewünschte Festigkeit, wodurch die Technik optisch in den Hintergrund tritt



► zwischen experimentellem Gestaltungswillen und zeitgenössischer Veränderung einer klassischen Werkform. „Wird in der Floristik ein Grundkonstrukt zur Anfertigung eines Straußes verwendet, ist es wichtig, dass dieses nicht nur eine Halt gebende, sondern auch eine gestalterische Funktion übernimmt.“ Mit diesen Worten von Steffen Teuscher wurden wir im Unterricht in die Materie eingeführt und konnten innerhalb kürzester Zeit seiner Auffassung folgen.

Die Konstrukte, die wir im Vorfeld dieses Seminars angefertigt hatten, spiegeln sicherlich nicht nur alltagsrelevante Ideen wider. Jedoch liegt gerade darin der Reiz im Anfertigen einer Grundform. Sodann lösen wir uns in der Folge sehr schnell von dem Gedanken eines Halt gebenden Birkenringes, der als Spreizhilfe in der Basis des Straußes dient. So ist es ein naheliegender

Gedanke, dass alle verwendeten Werkstoffe als Gestaltungsmittel zählen und einen sichtbaren Platz beanspruchen. Dass dadurch ein sehr spannungsvolles Spiel von Strukturen und Texturen entsteht, ist neben dem formalen Aspekt eine weitere Besonderheit.

Als Bereicherung kreativ ausbaufähig

Grundsätzlich sind bei der Ideenfindung und der darauf folgenden Ausarbeitungen von Konstruktionen, bei der Auswahl von Materialien, Form, Farbe sowie deren Interpretation keine Grenzen gesetzt. Es kann durchaus reizvoll sein, wenn nonflorale Elemente den Strauß bereichern. Jedoch sollte der Gestalter hierbei unbedingt auf Zusammenhänge achten.

Keinesfalls darf die zeitintensive Anfertigung mit derartiger Eigenwirkung im Vordergrund stehen, dass die verwendeten Floralien als Störfaktor empfunden werden könnten. Deshalb sind solche StraüÙe wohlüberlegt zu arbeiten, damit eine sinnvolle Technik gewährleistet werden kann und der Grad zum zwanghaften Experiment nicht überschritten wird.

Darüber hinaus soll natürlich die handwerkliche Qualität durch eine exakte Stieführung innerhalb der Bindestelle gewährleistet sein. Das Anfertigen dieser StraüÙe war für uns Schüler eine Bereicherung, die wir gerne im Rahmen des Seminars weitergaben. Die damit verbundenen Wow-Effekte bestätigten unsere Kreativität. Sie motivierten sicherlich nicht nur die Klasse, sondern dienten auch als Ansporn, um zu gegebener Zeit dem Alltag zu entfliehen und seiner Kreativität zu folgen.

Auf den
PUNKT
gebracht

Die StraüÙe hatten wir Meisterschüler bereits im Vorfeld zu den jeweiligen Themen gebunden, sodass wir eine Vielfalt von Möglichkeiten praktisch vor Augen hatten, um so mit unserer alltäglichsten Werkform in immer wieder modifizierter Art den Teilnehmern die Faszination für unseren Beruf zu untermauern.

Wir sollten die Ausdehnung unseres gestalterischen Horizontes auch bei dem typischsten Werkstück der Floristik, dem Strauß, viel mehr zulassen. Dadurch begeistern wir nicht nur berufintern, sondern lassen unsere Kunden daran teilhaben.

